Der Mensch ein Tempel Gottes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **36 (1942)**

Heft 5

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bern, 1. März 1942 — 36. Jahrgang

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Organ der schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe"

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle: Frau Lauener, Gümligen b. Bern
Postcheckkonto III/5764 — Telephon 42.535

Nr. 5

Abonnementspreis: Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark
Insertionspreis: Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.
Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Der Mensch ein Tempel Gottes.

Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid, und der Geist Gottes in euch wohnt? (1. Korr. 3, 16.)

Die Erde ist voll von lebenden Geschöpfen aller Art. In der freien Luft schweben große und kleine Vögel auf und nieder. Schmetterlinge, Bienen und Mücklein spielen im Sonnenschein. Vierfüßige, große und kleine Tiere beleben Wiesen und Wälder, Wüsten und Grassteppen. Einige haben sich an die Menschen gewöhnt. Sie leben in der von Menschen bereiteten Behausung, dem Stall. Würmer und Schlangen kriechen auf der Erde und schlüpfen hinein, wenn die Kälte kommt. Im Wasser regt es sich von kleinen und großen Fischen. Der Walfisch ist der größte im nördlichen Meer. Auch Pflanzen sind lebende Wesen. Auch die ganz kleinen Lebewesen, die Bakterien und Viren, sind da. So reich an Leben ist die Erde.

Was ist der Mensch, daß Gott ihn in einen solchen Reichtum hineingesetzt hat? Ein Tempel Gottes sollen wir sein. Der Geist Gottes wohnt in uns. So ruft der Apostel Paulus den Korinthern zu. Er ruft es uns auch noch heute zu.

Wo Gott ist, da ist Güte. Da ist Kraft. Da ist Liebe. Da ist Geduld, Sanftmut, Nächstenliebe, Wahrheit. Da ist auch Ruhe und Freude. Warum sind wir denn voll Unruhe, voll Neid? Gegen unsere Kameraden oft lieblos? Oft freuen wir uns sogar, wenn wir von ihm Schlechtes sagen können. Oft haben wir Schadenfreude, wenn einer seine Stelle verliert oder wenn eine „Freundin" eine schlecht bezahlte Stelle annehmen muß. Oft sagen wir Lügen aus über unsere Bekannten.

Da sind wir nicht nahe bei Gott. Da sind wir fern von ihm. Und doch hat der Apostel dies Wort geschrieben. Und der Apostel schreibt keine Unwahrheit. Wir glauben dieses Wort. Wir suchen dieses Wort ganz zu verstehen. Wenn der Geist Gottes in uns wohnt, so kann uns gar nichts Böses geschehen. Wir sind stets in Gottes Schutz. Man kann sich kaum denken, wie schön das ist, wenn Gottes Geist in uns wohnt. Das Böse hat keine Macht. Ich fürchte mich nicht. Aber — ich soll auch nichts Böses sprechen, nichts Böses tun, nicht einmal Böses denken. Ich soll stets an den frommen Mann denken, der schrieb: „Ihr seid Gottes Tempel, und der Geist Gottes wohnt in euch."

Der Mann, der das geschrieben hat, der saß in Rom im Gefängnis. Er schrieb viele Briefe. Er war glücklich, weil er Jesus lieb hatte.